

Rede Bürgermeisterin Ute Göbelbecker zur
Kandidatenvorstellung am 17. und 18. Januar 2023

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“

(Marie von Ebner-Eschenbach)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Zitat bin ich vor acht Jahren vor Sie getreten. Vor acht Jahren haben Sie mir Ihr Vertrauen geschenkt und mich zu Ihrer Bürgermeisterin gewählt. Seither konnte ich, zusammen mit dem Gemeinderat, dem Ortschaftsrat, der Verwaltung und Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, vieles erreichen und unsere Welt hier in Dettenheim zum Positiven gestalten.

Doch bevor ich zu inhaltlichen Themen komme, gestatten Sie mir, dass ich mich zuerst vorstelle:

Mein Name ist Ute Göbelbecker, ich bin 57 Jahre alt, verheiratet, evangelisch und habe drei erwachsene Kinder. Ich bin im Ortsteil Rußheim aufgewachsen und wohne seit 17 Jahren im Ortsteil Liedolsheim.

Von Beruf bin ich **Diplom Verwaltungswirtin (FH)** und habe an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl studiert. Bevor ich 2015 zur Bürgermeisterin gewählt wurde, war ich beim Landratsamt Karlsruhe als Beamtin des gehobenen Verwaltungsdienstes -in verschiedenen Ämtern- tätig.

In den letzten acht Jahren konnte ich mir ein **umfangreiches Netzwerk** aufbauen, mit guten Kontakten zu übergeordneten Behörden und innerhalb der kommunalen Familie, das ich schon mehrfach zum Wohle unserer Gemeinde einsetzen konnte.

2019 wurde ich in den Kreistags gewählt und vertrete dort seither die Interessen von Dettenheim. Ich habe als parteiloses Mitglied über die Freie Wähler-Liste kandidiert und bin jetzt im Fraktionsvorstand der Freien Wähler im Kreistag und dort Geschäftsführerin.

Beim Landschaftserhaltungsverband im Landkreis Karlsruhe, mit dessen Hilfe die Naturschutzstrategie in Baden-Württemberg umgesetzt wird bin ich Mitglied im Vorstand und ich bin Aufsichtsratsmitglied der Wirtschaftsförderung Bruchsal. Mit der WFG ist Dettenheim in einem starken Verbund von Gemeinden und ich kann so Themen und Interessen der Gemeinde Dettenheim mit Nachdruck einbringen und vertreten.

Neben den repräsentativen Aufgaben als Bürgermeisterin –die Sie als Bürgerinnen und Bürger sehen wie z.B. beim Neujahrsempfang am Freitag- gilt es die zahlreichen Verordnungen und Gesetze umzusetzen und eine Behörde mit knapp 80 Mitarbeitenden zu leiten. Dazu muss ein Bürgermeister auch im Rathaus präsent sein. Dies liebe Anwesende, ist der größere Anteil meiner Arbeit als Bürgermeisterin, der für Sie aber weitgehend unsichtbar ist. Wie bei einem Eisberg, wenn man das Bild bemühen möchte. Auch da liegt der größere Teil unsichtbar unter der Oberfläche.

Darüber hinaus gilt es die Kernfragen einer Gemeinde zu lösen, wie beispielsweise:

- Die Schaffung von Wohnraum,
- die Gestaltung der Ortskerne mit Begegnungsplätzen,
- die Infrastruktur zu erhalten und auszubauen,
- Nahversorgung und Betreuungsangebote sicherzustellen,
- die Schulen und Spielplätze gut auszustatten und
- Angebote für unsere Senioren zu schaffen.

Und ganz aktuell die Gestaltung der Energiewende,

der Umgang mit den Anforderungen des Klimawandels, neben der Unterbringung und Versorgung zahlreicher Geflüchteter und deren Integration.

Die acht Jahre meiner bisherigen Amtszeit waren geprägt von Krisen und es zeichnet sich ab, dass wir noch eine ganze Weile im Krisenmodus bleiben werden.

Wenn ich als Beispiel die Corona-Pandemie herausgreife, so hat uns das als Verwaltung sehr auf das Kerngeschäft zurück geworfen. Bei der Umsetzung der zahlreichen Verordnungen immer das richtige Maß zu finden, war nicht einfach. Mir war es dabei wichtig, mit Ruhe und Bedacht durch diese Zeit zu führen.

Bazuka, Wums und Doppelwums sind nicht mein Ding.
Ich bevorzuge die leisen Töne!

Und so haben wir die gesetzlichen Vorgaben ohne Wenn und Aber umgesetzt, aber nichts „On Top“. So haben wir keine Sitzbänke abgeschraubt und die Baggerseen nicht gesperrt. Ich kann Ihnen aber versichern, dieses „Nichts-tun“ war manchmal schwieriger als in blanken Aktionismus zu verfallen. Aber es hat sich gezeigt, dass das behutsame und bedachte Vorgehen richtig war.

Gestatten Sie mir nun einen Rückblick auf meine bisherige Amtszeit. Denn viele Projekte konnten verwirklicht werden, von denen ich einige hier nennen möchte:

-In Liedolsheim wurde mit der **Incura Seniorenresidenz** eine Pflegeeinrichtung geschaffen und in Rußheim ein „**Wohnen mit Service**“, wie es die AWO nennt. Zwei Angebote, die es vor meiner Zeit nicht gab.

-Für die Kinder wurde der **Kindergarten Sternschnuppe** erweitert und eine **Zwergenstube** für die unter 3-Jährigen

eingerrichtet. Die Kindergärten werden fortlaufend saniert und die Außenbereiche wurden neu gestaltet. Ein **Spielplatzkonzept** ist auf dem Weg und der **Spielplatz Thingstätte** wurde neu errichtet, der gerade in Rußheim großen Zuspruch findet.

-Unsere beiden **Grundschulen** wurden digitalisiert. Wir können den Schülerinnen und Schülern so modernen Unterricht bieten.

-Das Neubaugebiet Hagäcker/Weglangenäcker wird aktuell erschlossen, Erikaweg II und das Untere Zeulich konnten bebaut werden, ebenso im Rahmen der Innenentwicklung ein Bereich in der Hinterstraße.

-Bebauungspläne, die eine geordnete Entwicklung in den Ortskernen ermöglichen sollen, wurden erstellt und die Gewerbegebiete Hambiegel und Waldteiler wurden bzw. werden erweitert. Das Gewerbegebiet Mönchfeld ist in der Planung und soll zusammen mit der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten entwickelt werden.

-Der Anbau einer Sporthalle in der Pfinzhalle und die Sanierung der Sporthalle in Liedolsheim, erfolgten unter meiner Leitung.

-Als übergeordnete Planung möchte ich auf das **Landessanierungsprogramm „Ortskern Liedolsheim“**, das die Aufwertung und Belebung der Ortskerne zum Ziel hat, und das in diesem Zusammenhang entwickelte gesamtörtliche Entwicklungskonzept, das beide Ortsteile umfasst, verweisen.

-Beim Neubau der L602 ist es gelungen einen **Kreisel** am Ortseingang Rußheim zu bauen, der in der ursprünglichen Straßenplanung nicht enthalten war. Ich konnte auch ein **LKW-Durchfahrtsverbot für den überregionalen Verkehr** erreichen, war eine deutliche Verbesserung der Verkehrssituation mit sich bringt.

-Zur Verkehrssicherheit trägt auch die Ausweisung von **Tempo 30 Zonen auf Gemeindestraßen** bei. Genauso wie drei neue **Zebrastreifen** -wobei zwei noch gebaut werden müssen- und eine **Querungshilfe** in der Huttenheimerstraße.

Beim großen Thema Klima und Umweltschutz ist Dettenheim vorne mit dabei:

- Durch die Errichtung von drei PV Anlagen
- Durch die Errichtung einer Nahwärmeversorgung an der Pestalozzischule/Pflegeheim
- Durch die Teilnahme am E-Car-Sharing Projekt „Zeozweifrei unterwegs“ das ausgeweitet werden soll, so dass auch in Rußheim ein Fahrzeug stehen wird
- und der Einführung der E-Mobilität im Bauhof durch ein werbefinanziertes Fahrzeug: Danke an die Firmen!
- Wir sind aktuell im Verfahren mit einer Biotopverbundplanung. Lebensräume von Tieren und Pflanzen werden so vernetzt und bilden so die Grundlage für die biologische Vielfalt
- und wir haben die Straßenbeleuchtung auf LED umgerüstet, was uns jetzt bei der aktuellen Energiekrise zu Gute kommt.

Im Hinblick auf den **Klimawandel und Starkregenereignisse** wurde eine hydraulische Kanalnetzberechnung durchgeführt. Anhand einer Prioritätenliste werden schon seit drei Jahren verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Bisher sind knapp 1 Mio € in diese Maßnahme geflossen. Eine weitere Million ist im Haushalt 2023 eingestellt und nochmal 2,5 Mio € ab 2024.

Stichwort „**Schnelles Internet**“ – ganz wichtig! Da wird die Firma Deutsche Glasfaser noch in diesem Jahr in den Ausbau gehen. Im Februar wird der „Bau-Kick-Off“ sein. Mehr Konkurrenz schadet in diesem Bereich wahrlich nicht.

Die Gremienarbeit wird digital und auf ein Ratsinformationssystem umgestellt und eine neue Homepage wurde eingerichtet.

Darüber hinaus sind diese Projekte auf den Weg gebracht:

- Die Sanierung der Dettenheimerstraße
- Der barrierefreie Umbau der Bushaltestellen
- Die Generalsanierung des Wasserwerks. Der Baubeschluss wurde im Dezember gefasst. Über den Planungszeitraum bis 2026 werden insg. ca. 8 Mio € verbaut werden
- die Gestaltung des Kirchenvorplatzes in Rußheim
- die Sanierung der Toilettenanlagen auf den Friedhöfen
- Umsetzung des Spielplatzkonzeptes und die Errichtung eines Biketrails

Aber ich habe noch **weitere Ziele für die nächsten acht Jahre**, die ich mit Ihnen auf den Weg bringen möchte:

Im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist es sehr wichtig, ausreichend Kindergartenplätze zu schaffen. Als Mutter von drei Kindern, weiß ich wovon ich rede. Das Problem aktuell ist die Personalgewinnung, der allgegenwärtige Fachkräftemangel schlägt hier voll zu. Die Gemeinde unterstützt unsere kirchlichen Träger, indem sie großzügig FSJ-Stellen und PIA-Ausbildungsplätze bereitstellt.

Durch die steigenden Schülerzahlen entsteht in der Tullaschule weiterer Platzbedarf der kurzfristig, also bereits bis zum Schuljahresbeginn im September, gedeckt werden muss.

Den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich gilt es umsetzen. Hier geht es nicht nur um die Quantität, sondern wir müssen auch den

gestiegenen Anforderungen an die Betreuung gerecht werden.

Eingeordnet in die gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Gestaltung der Energiewende, erfolgt die Prüfung zu dem in Dettenheim geplanten **Geothermiekraftwerk**. Alle Möglichkeiten zur Anlagensicherheit sind auszuschöpfen. Chancen und Risiken müssen sorgfältig bedacht und abgewogen werden. Im Gegensatz zu Graben-Neudorf haben wir durch die Grundstücksverhandlungen einen Fuß in der Tür und können unseren Bedingungen Nachdruck verleihen. Und falls das Geothermiekraftwerk kommt, werde ich mich dafür einsetzen, das Dettenheim ein Ortsnetz bekommt und somit die Möglichkeit einer Nahwärmeversorgung für beide Ortsteile. Gespräche mit Stadtwerken finden derzeit bereits statt. Hier hat der Ukrainekrieg und der Energiemangel die Parameter deutlich verschoben und eine Realisierung rückt in greifbare Nähe. Das sehe ich langfristig als großen Standortvorteil für Dettenheim an.

Im Zusammenhang mit der Klimathematik gewinnt der **Katastrophenschutz** zunehmend an Bedeutung. Daraus ergibt sich auch die Notwendigkeit, unsere Feuerwehr gut auszustatten und auf neue Szenarien, wie z.B. Waldbrände oder Starkregenereignisse vorzubereiten. Die Zusammenarbeit mit den Rettungsorganisationen ist wichtig und funktioniert zum Glück sehr gut. Erst im November wurde dies im Rahmen einer großen Stabsrahmenübung unter Beweis gestellt. Vielen Dank an die Aktiven!

Übergeordnete Planungen, wie der **Rückhalteraum Elisabethenwört** oder die **Neubaustrecke der DB Mannheim-Karlsruhe**, gilt es kritisch zu begleiten. Die Zeit

lässt es nicht zu an der Stelle tiefer in die Thematik einzusteigen.

Ich möchte desweiteren auch rechtzeitig in die Planung für eine erneute Aufnahme des Ortsteils Rußheim in das Landessanierungsprogramm gehen. Im Idealfall können wir an das Liedolsheimer Programm nahtlos anknüpfen.

Und was mich besonders freuen würde, ist, wenn ich mit Ihnen das 50 jährige Jubiläum des Gemeindegemeinschaftszusammenschlusses im Jahr 2025 feiern dürfte! Da ich meine familiären Wurzeln in beiden Ortsteilen habe, wäre mir das eine besondere Ehre.

So, meine Redezeit geht zu Ende. Ich möchte an der Stelle ein großes Dankeschön an Sie liebe Bürgerinnen und Bürger aussprechen. Denn vieles, was ich hier vorgetragen habe, wäre ohne ihr Zutun nicht möglich gewesen. Viele von Ihnen engagieren sich und helfen in Vereinen, in den Kirchen, bei ehrenamtlichen Organisationen, der Flüchtlingshilfe oder privat, im eigenen Umfeld. Sie haben ermöglicht, dass wir so große Aufgaben wie z.B. die Unterbringung zahlreicher Geflüchteter gestemmt haben - und stemmen. Derzeit sind ca. 230 geflüchtete Personen bei uns im Ort.

Alles in Allem steht unser Dettenheim gut da und wir können getrost in die Zukunft blicken! Das gilt auch für die finanzielle Situation der Gemeinde. Unsere Finanzen sind solide, wenn auch bescheiden. Ohne Verschuldung im Kernhaushalt können wir die anstehenden Aufgaben bewältigen, auch wenn nicht alles auf einmal möglich ist und nicht jeder Wunsch erfüllt werden kann.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

ich habe Lust auf das Amt! Ich möchte die erfolgreiche Arbeit in einer zweiten Amtszeit fortsetzen und mich voll und ganz für Dettenheim einbringen. Ich biete Ihnen meine Fachlichkeit, meine Kompetenz und Erfahrung. Ich habe bewiesen, dass ich die Gemeinde in schwierigen Zeiten führen kann. Setzen Sie mit mir auf Sicherheit und Kontinuität!

Ich freue mich, wenn Sie mir erneut Ihr Vertrauen schenken und bitte Sie um Ihre Stimme am 29. Januar!

Vielen Dank!